



PV-PFLICHT IM LÄNDLE

KEINE GEWERBE-NEUBAUTEN MEHR OHNE SONNENENERGIE: Laut Gesetz muss seit 1. Januar dieses Jahres in Baden-Württemberg jedes neue Nicht-Wohngebäude mit einer Solaranlage ausgestattet werden.

Baden-Württemberg will das Potenzial der Sonnenenergie besser nutzen und geht in die Solar-Offensive: Das novellierte Klimaschutzgesetz verpflichtet seit 1. Januar 2022 zur Installation von Photovoltaik-Anlagen auf allen Neubauten von Nicht-Wohngebäuden. Dazu zählen sämtliche Gebäude, deren Geschossflächen nicht oder mit maximal fünf Prozent für Wohnzwecke eingesetzt werden, wie Produktions- und Lagerhallen sowie Bürogebäude. Parkhäuser ab einer Größe von 35 Stellplätzen sind ebenfalls von dieser Regelung betroffen. Ab 1. Mai 2022 gilt die PV-Pflicht zusätzlich für neue Wohngebäude und nach dem Jahreswechsel 2023 auch bei Dachsanierungen.

GRÜNER UND GÜNSTIGER

Die Ziele sind gesetzt: Bis 2030 sollen insgesamt 200 Gigawatt an Photovoltaik-

leistung installiert sein, 50 Prozent davon im Gewerbebereich, und bis 2040 will Baden-Württemberg klimaneutral sein, fünf Jahre früher als der Bund. Die Investition in Solarenergie und Speicher hilft nicht nur der Energiewende auf die Sprünge, sondern lohnt sich für Unternehmen auch finanziell. Ein angenehmer Nebeneffekt der dezentralen, eigenen Energieerzeugung ist die Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen.

MEHR PV FÜR FELLBACH

Der starke Wirtschaftsstandort Fellbach lässt sich auf dem Weg zur Klimaneutralität nicht lumpen und nutzt die Möglichkeiten des sonnenverwöhnten Landes: Das Parkhaus der Felix Kloz Verwaltungs- und Beteiligungs KG in der Merowingerstraße wurde nicht nur um zwei neue Stockwerke mit je 80 Stellplätzen erweitert, sondern auch um eine Solarenergieanlage mit 300 Kilowatt



i KOMPETENTE BERATUNG

Sie interessieren sich für eine Photovoltaikanlage für Ihr Unternehmen?

Ihr Ansprechpartner ist Robert Bajic,
Kundenberater der Stadtwerke Fellbach
Telefon: 0711 575 43-7503
E-Mail: bajic@stadtwerke-fellbach.de

- Leistung, bestehend aus 810 PV-Modulen, die die volle Dachfläche einnehmen. Ein Teil der Anlage dient der Eigenversorgung des neuen Mercedes-Benz-Verkaufshauses der Felix Kloz GmbH, der andere Teil wird durch die Stadtwerke Fellbach betrieben und speist den Strom ins Fellbacher Netz.

3.700 TONNEN CO₂-EINSPARUNG

Die Module sind so installiert, dass im gesamten Tagesverlauf eine maximale Menge an Strom erzeugt wird: Die Südseite des mit drei Grad geneigten Daches ist mit PV-Modulen flach belegt. Auf der Nordseite sind die Module in Ost-West-Ausrichtung verlegt. Die komplette Planung und Errichtung der Anlage haben die Stadtwerke Fellbach übernommen. Die Solarmodule werden insgesamt pro Jahr rund 300.000 Kilowattstunden sauberen Solarstrom erzeugen. Über die nächsten 30 Jahre, so lang ist die Lebensdauer der Module angesetzt, wird die Anlage etwa neun Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen und damit 3.700 Tonnen CO₂ einsparen. Die neue Anlage ist für Fellbach einer der größten und ein wertvoller Baustein für die Energiewende vor Ort. Die Firma Kloz betreibt in eigener Regie auf anderen Gebäuden sechs Solaranlagen mit insgesamt 480 Kilowatt Leistung, davon fünf Anlagen in Fellbach mit einer Leistung von 420 Kilowatt. Der Solarstrom wird ebenfalls bei den Stadtwerken ins Fellbacher Netz eingespeist. Damit ist Kloz einer der größten Solarstromproduzenten in Fellbach. ■

Die Solarmodule auf dem Parkhaus werden pro Jahr rund 300.000 Kilowattstunden sauberen Solarstrom erzeugen. Über die gesamte Lebensdauer lassen sich mit der Anlage etwa 3.700 Tonnen CO₂ einsparen.

ANGEBOTE DER STADTWERKE

Die Stadtwerke Fellbach verfügen über eine langjährige Erfahrung mit der Konzeption, dem Bau und der Finanzierung von Solaranlagen und betreiben selbst zahlreiche PV-Anlagen in Fellbach und in der Umgebung.

PV-ANLAGE OHNE INVESTITION

Besonders interessant für Gewerbe- und Industrieunternehmen ist das Pachtmodell: Die Stadtwerke Fellbach übernehmen Planung, Bau und Finanzierung der PV-Anlage. Der Kunde nutzt die Erträge aus dem Sonnenkraftwerk auf seinem Firmendach für den eigenen Stromverbrauch, spart damit langfristig Geld und profitiert zudem von der Vergütung für den ins Netz eingespeisten Strom. ■

i SONNENLAND BADEN WÜRTTEMBERG

- In Deutschland kann man durchschnittlich mit 1.600 Sonnenstunden pro Jahr rechnen, Baden-Württemberg ist von der Einstrahlung besonders begünstigt.
- In Baden-Württemberg haben PV-Anlagen 2020 6,3 Terawattstunden Energie bereitgestellt, das sind 10,8 Prozent der gesamten Stromerzeugung.
- Sonnenenergie belegt mit einem Anteil von gut 14 Prozent den Spitzenplatz unter den erneuerbaren Energien im Land.
- Das bislang nur zu etwa 20 Prozent genutzte Potenzial auf Dächern soll weiter für die Solarenergie erschlossen werden.
- Mit dem Zugpfad Solarenergie will die Landesregierung den Südwesten bis 2040 klimaneutral machen.

DIE GRÜNEN WEGWEISER

Der Städte-Verlag ist seit seiner Gründung vor **71 JAHREN IN FAMILIENHAND**. Das Fellbacher Unternehmen bleibt sich und seinen soliden Geschäftsstrategien seit jeher treu und hält sich so auf stetigem Erfolgskurs.

Ein gedruckter Stadtplan kann etwas Fantastisches sein: Man gewinnt eine präzise Vorstellung seiner Umgebung, kann Entfernungen abschätzen, Himmelsrichtungen bestimmen, Standorte identifizieren und Wege von A nach B definieren. Und das Ganze ohne Netz, ohne Google, ohne Akku. Allerdings nur, wenn es sich um eine gute Karte handelt. Der Städte-Verlag in Fellbach hat gute Karten, und das schon seit seiner Gründung im Jahr 1951. Die grünen Faltpläne im Hosentaschenformat sowie die Aushangkarten an städtischen Info-Tafeln und vielen anderen stark frequentierten Orten weisen Menschen deutschlandweit den Weg. Finanziert werden sie durch Anzeigen ortsansässiger Gewerbetreibender. Und wer es doch lieber auf dem Display mag: Auf dem Kartografie-Portal des Verlags unser-stadtplan.de sind alle Pläne auch online verfügbar. Das Programm des Fellbacher Traditionsunternehmens umfasst mittlerweile 1.250 Stadtpläne und Kreiskarten aus ganz Deutschland. Viele davon gehen in die 30. Auflage. Neben den Plänen, die das Kerngeschäft bilden, erstellt der Verlag auch werbefinanzierte Informationsbroschüren und Magazine.

ÜBER 70 JAHRE ERFAHRUNG

„Angefangen hat alles 1951 in Bad Cannstatt in der Daimlerstraße mit zwei Büroräumen“, berichtet Sieglinde Olbort, die seit 45 Jahren für das Unternehmen tätig ist und heute die Assistenz der Geschäftsführung übernimmt. Der damals 24-jährige Verlagsgründer Josef Mitterhuber stieg mit einem einzigen Außendienstmitarbeiter ins Geschäft ein. Der allererste Plan wurde von Schorndorf erstellt. In Cannstatt wurde es schon bald zu eng, selbst weitere Gebäude, die im Wohngebiet bezogen wurden, platzten mit der Zeit aus allen Nähten. In den 1980er-Jahren zog das Unternehmen in den Neubau im Fellbacher Gewerbegebiet. Zu dieser Zeit kam es bereits



zu mehreren Firmengründungen und -übernahmen im In- und Ausland, zunächst in Österreich, dann in Ungarn und der Schweiz. Bis heute ist die Firmengruppe in der Hand der Gründerfamilie Mitterhuber. Für den Städte-Verlag sind etwa 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst tätig. Da die Produktion von A bis Z im eigenen Gebäude stattfindet, sind intern Fachleute aus den unterschiedlichsten Bereichen tätig. Selbst die Druckerei gehört dazu. „Bei uns gibt es alles aus einer Hand mit 70 Jahren Erfahrung“, erklärt Marketingleiterin Andrea Reuschle.



„Unsere Natur hat Schutz und Respekt verdient. Dem entsprechend handeln wir.“

Meinhard Mitterhuber, Geschäftsführer

ENERGIE VOR ORT

Aber wann ist eine Karte eigentlich eine gute Karte? „Wenn der Nutzer das findet, was er sucht“, so Reuschle. „Das ist eine Wissenschaft für sich.“ Beim Städte-Verlag übernehmen dies die eigenen Kartografen. Alle zwei Jahre werden die Karten üblicherweise aktualisiert und neu aufgelegt. Dabei kooperieren die Profis oft mit den jeweiligen Städten oder Kommunen und entscheiden: Was ist noch wichtig, was kann weg, wo gibt es was Neues und wo kann noch optimiert werden? Einst war die Kennzeichnung von Trimm-dich-Pfaden und Telefonzellen gefragt. Heute werden eher Rad- und Wanderwege hervorgehoben. Gute Karten allein machen aber noch nicht den Erfolg des Städte-Verlags aus: „Viele Mitarbeiter sind schon seit Jahrzehnten Teil des Teams. Jeder erfährt hier Wertschätzung, es herrscht insgesamt ein familiäres, sehr harmonisches Arbeitsklima“, erklärt Andrea Reuschle.

In Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz gibt das Unternehmen eine klare Richtung vor. Nach einer intensiven, professionellen Energieberatung besitzt der Verlag unter anderem eine eigene PV-Anlage auf dem Dach. Neben weiteren Optimierungen soll ein BHKW künftig für eine noch bessere Energiebilanz sorgen. Im Vordergrund bei der Energieversorgung stehen bereits seit den Anfängen in Fellbach das vertrauensvolle Verhältnis sowie die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu den Stadtwerken. Der Energielieferant, so sehen es auch die aktuellen Geschäftsführer Meinhard und Michael Mitterhuber, ist bestenfalls direkt vor Ort. ■



Mehr als
die Hälfte aller
Wohnungen
in Deutschland ist
älter als 50 Jahre und
wurde vor 1970
gebaut.

FERNABLESE KOMMT

Früher klebte ein Zettel an der Tür mit der Info, wann der Heizungsableser kommt. Wer nicht da war, musste dem Nachbarn den Schlüssel anvertrauen oder einen neuen Termin vereinbaren. Bei intelligenten Zählern ist das Vergangenheit. Seit 1. Januar 2022 erlaubt die neue Heizkostenverordnung die smarte Verbrauchsmessung in Deutschland. Smart Meter lassen sich digital aus der Ferne ablesen, ein Besuch des Heizungsablesers entfällt. Bis Ende 2026 sollen alle Haushalte auf Smart Meter umgerüstet werden. ■

EU WILL KLIMANEUTRALE GEBÄUDE

Drei Viertel der Gebäude in der Europäischen Union (EU) verbrauchen zu viel Energie, aber nur ein Prozent pro Jahr wird energetisch saniert. Damit künftig mehr Gebäude saniert oder gleich effizient gebaut werden, hat die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Neufassung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von

Gebäuden vorgelegt, der Teil einer Reihe von Gesetzesvorschlägen ist. Damit möchte die EU den Treibhausgasausstoß bei Gebäuden bis 2030 um 55 Prozent senken. Gebäude sind in mit Buchstaben gekennzeichnete Effizienzklassen von A bis H eingeordnet. Die meisten Häuser in Deutschland sind in den Klassen F und G angesiedelt.

Vor allem für die unteren Effizienzklassen soll es Fristen für die energetische Modernisierung geben. Gebäude der Klasse G müssten dann bis 2030 mit Sanierungsmaßnahmen auf das Niveau F und bis 2033 auf E gebracht werden. Das betrifft in Deutschland nur Bauten der Nachkriegsjahre, die noch nicht teilmodernisiert wurden. ■



ELEKTROAUTO-PRÄMIE BIS ENDE 2022

Die üppigen Fördergelder für E-Autos fließen weiter: Die üppigen Fördergelder für E-Autos fließen weiter: Die neue Bundesregierung hat die aktuelle Innovationsprämie für Elektrofahrzeuge zunächst bis Ende dieses Jahres verlängert. Ab 2023 sollen neue Förderbedingungen gelten, an denen Ministerien und Experten derzeit arbeiten. Dann sollen nur noch Elektrofahrzeuge gefördert werden, die nachweislich einen positiven Klimaschutzeffekt haben. Dieser wird über den elektrischen Fahranteil und die elektrische Reichweite definiert. Nach den aktuell geltenden Richtlinien erhalten Käuferinnen und Käufer von rein elektrisch betriebenen E-Mobilen im Jahr 2022 weiterhin bis zu 9.000 Euro Förderung. Plug-in-Hybride werden mit maximal 6.750 Euro gefördert. ■



FRAGEN UND WÜNSCHE

Anfragen richten
Sie bitte an:
Stadtwerke Fellbach GmbH
Rudolf Hutz, Kundenberater
Ringstraße 5
70736 Fellbach
Telefon: 0711 575 43-25
E-Mail: hutz@
stadtwerke-fellbach.de

IMPRESSUM Impulse – Energieinformationen für Geschäftskunden

Stadtwerke Fellbach GmbH, verantwortlich: Gerhard Ammon, Geschäftsführung; **Verlag:** trurnit Stuttgart GmbH, Curierstraße 5, 70563 Stuttgart, Telefon: 0711 25 35 90-10, Internet: www.trurnit.de; **Redaktion:** Rudolf Hutz (SWF), Beate Härter, Johanna Trommer; **Layout:** trurnit GmbH | trurnit Publishers; **Druck:** BLUEPRINT AG, München; **Fotonachweise:** Robert Herhold – stock.adobe.com (S. 4 oben), nikkytok – stock.adobe.com (S. 4 unten)